

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1923)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Chronik für den Monat Juni 1923  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396313>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„... bezeuge ich, daß ich als ein Methodist ...“, und damals, als Hübner schrieb, im Jahre 1714, gab es bekanntlich in England noch keinen Methodismus und kann daher das Wort Methodist nur als Methodiker verstanden werden. So war es denn auch bei Willi gemeint.

Willi hatte sieben Kinder, von denen die zwei ersten früh starben. Die überlebenden hießen Lorenz, nach dem Großvater, Catharina, Violanda, nach der Großmutter, Margareth, nach der Mutter, und der Jüngste Abraham, nach dem Vater. Seine Frau starb im Alter von 47 Jahren im Jahre 1788. Die älteste Tochter verheiratete sich mit einem Jakob Pfister in Ilanz und die jüngste Tochter starb mit 19 Jahren, ein Jahr nach ihrem Vater. Der Sohn Lorenz erreichte ein Alter von 79 Jahren und starb erst 1844.

Willi selbst starb als Bannerherr am 17. September 1795. Sein Buch hat ihn um viele Jahrzehnte überlebt, ja es wird heute noch von alten Leuten gelesen, die sich an den in ihrer Muttersprache geschriebenen Geschichten des göttlichen Wortes erbauen.

### **Chronik für den Monat Juni 1923.**

1. In Davos starb eines plötzlichen Todes Landschreiber Jörg Sprecher. Geboren 1875, seit 1901 Landschreiber, daneben in der Folge Mitglied des Fraktionsgemeinde- und des Kirchenvorstandes, seit 1911 Pfandprotokoll- bzw. Grundbuchführer, später auch Bezirksrichter und Großratsmitglied. („Davoser Ztg.“ Nr. 126.)

In Chur hielt der Bündnerische Hotelierversen seine Frühjahrsdelegiertenversammlung ab, zur Besprechung der regierungsrätlichen Automobilvorlage, die lebhaft begrüßt und unterstützt wurde. Weiter wurde an den Vorstand des Schweiz. Hotelierversens die Anforderung gerichtet, bei den kommenden Verhandlungen über den Generalzolltarif die Interessen der Schweizer Hotellerie in Zollfragen energisch zu wahren.

Der Davoser Große Landrat genehmigte eine Vereinbarung mit den Bündner Kraftwerken. Nach derselben läßt Davos seine Einsprache gegen die zu Bauzwecken beabsichtigte Seeabsenkung fallen, verzichtet auf jede Vorzugsstellung hinsichtlich der Ausrichtung von Bauzinsen und wird die Bauarbeiten in keiner Weise mehr behindern.

Der Evangelische Große Rat nahm den Bericht über die evangelischen Kassen und Stiftungen entgegen, behandelte sodann in längerer Debatte die Eintretensfrage über die Umgestaltung der bündnerischen evangelischen Kirchenverfassung, beschloß aber die Behandlung des als vorzüglich anerkannten Entwurfes auf eine spätere Session zu verschieben.

In Chur starb Brandversicherungsdirektor Joseph Vieli. Er wurde 1875 in Vals geboren, besuchte die technische Abteilung des Kollegiums in Schwiz und vollendete seine technischen Studien in Freiburg, Zürich und München. Als Ingenieur arbeitete er eine Zeitlang an der Gürbetalbahn im Aargau, trat dann 1902 in das kantonale Bauamt ein, wurde 1904 zum Bezirksingenieur und 1916 zum Brandversicherungsdirektor gewählt. („Tagblatt“ Nr. 127.)

2. Auf Vorstellung des Bündn. Hoteliervers, unterstützt von einer Reihe anderer Verbände des Verkehrs und des Handels, hat der Kleine Rat dem Großen Rat eine neue Automobilmvorlage unterbreitet. Nationalrat Kurer von Solothurn hielt in Chur auf Veranlassung des Hoteliervers einen Vortrag über diese Frage, und der Große Rat beschloß dann, dem Reiseauto probeweise für die Jahre 1923 und 1924 als Nord-Süd-Route zu öffnen den Straßenzug von Ragaz über die Tardisbrücke nach Churwalden, Lenzerheide-Lenz, mit Abzweigung nach Davos, Tiefenkastel-Julier-Silvaplana, mit Abzweigung nach St. Moritz-Samaden-Pontresina und Maloja-Castasegna-Landesgrenze. In den Vorschlag einbezogen wurde auch die Öffnung der Route Tessiner Grenze-San Bernardino-Splügen und Splügenpaß, ferner die Gestattung des Lastautos für die Grenztalschaften. Die Vorlage wurde am 24. Juni mit 11 420 Ja gegen 9056 Nein angenommen.

Eine Eingabe der Volksschullehrer betreffend einen kantonalen Beitrag an ihre Versicherungskasse in der Höhe von 30 Fr. pro Jahr und pro Lehrstelle wird vom Großen Rate in dem Sinne erledigt, daß die Gemeinden diesen Beitrag leisten sollen. Um 98 ältern Lehrern den Eintritt in die Versicherungskasse zu ermöglichen, ersucht die Lehrerschaft den Kanton um einen jährlichen Beitrag von 13 368 Fr. auf 20 Jahre hinaus. Der Große Rat beschließt gemäß Antrag der Regierung, 10 000 Fr. auf 20 Jahre auszurichten, und ladet die Lehrerschaft ein, die Einkaufssumme auf 800 Fr. anzusetzen.

An die Renovation der Vorhalle der St. Annakapelle zu Truns auf den Zeitpunkt der 500jährigen Feier des Bundeschwurs leistet der Kanton laut Großratsbeschluß 7—10 000 Fr.

Weiter beschloß der Große Rat einem Konkordat mit andern Kantonen betreffend die wohnörtliche Armenunterstützung beizutreten, einen Beitrag an die Krankenkassen in der Höhe von 25% des Bundesbeitrages zu leisten, und den Ankauf des Bades Rothenbrunnen für 80 000 Fr. als Altersasyl.

Unter den Rekursen beanspruchte derjenige gegen den neuen Wahlmodus für die Kreiswahlen in Chur, wonach das absolute Mehr nicht an Hand der Stimmzettel, sondern an Hand der Kandidatenstimmen ausgerechnet wird (Summe aller Kandidatenstimmen geteilt durch die Zahl der zu wählenden Kandidaten geteilt durch 2 und 1), besonderes Interesse. Der Rat wies den Rekurs mit geringer Mehrheit ab, von der Ansicht ausgehend, daß der Gesetzgeber den Kreisen in bezug auf die Art der Ermittlung des absoluten Mehrs möglichste Freiheit lassen wollte.

3. In Passugg tagte der Bündnerische Ärzteverein. Er beschäftigte sich mit dem Ausbau der bereits im Jahre 1887 gegründeten ärztlichen Hilfskasse und genehmigte einen revidierten Statutenentwurf für diese Kasse. Daran anschließend referierte Herr Dr. Bandli über die Behandlung der Zuckerkrankheit in Passugg.

3. Trotz lebhafter und eindringlicher Propaganda für die Revision der Alkoholgesetzgebung wurde der Bundesbeschluß vom 13. Oktober 1922 betreffend die Revision des Art. 32<sup>bis</sup> und 31 lit. b der Bundesverfassung (Bestimmungen über die gebrannten geistigen Getränke) wider Erwarten mit großer Mehrheit verworfen. In Graubünden ergab die Abstimmung 11 570 Ja und 6607 Nein.

5. Der Bundesrat entschied, daß eine Bündnerin, die der Reihe nach einen Aargauer, dann einen Zürcher und zuletzt einen Reichsdeutschen geheiratet hatte und dreimal Witwe geworden war, ihr ursprüngliches bündnerisches Bürgerrecht wieder erwerben könne.

6. In Chur starb im Alter von 66 Jahren Herr Ingenieur Fritz Beriger, langjähriger Direktor der Werkstätte der S.B.B. Er wurde am 29. September 1856 in Oftringen (Aargau) geboren, besuchte das Polytechnikum in Zürich, kam in die Werkstätte Olten, übernahm sodann die Direktion der Arth-Rigi-Bahn und 1892 die Direktion der Werkstätte der S.B.B. in Chur. Hier gehörte er eine Reihe von Jahren auch dem evangelischen Kirchenvorstand an. („Rätier“ Nr. 130.)

Der Churer Stadtschulrat hat beschlossen, von den sogenannten Schlußstunden wieder zu den Schlußprüfungen zurückzukehren, die bei den Eltern mehr Anklang finden. Die Herbstferien oder Weinleseferien, von deren Abschaffung die Rede war, sollen beibehalten werden.

9. Vom 4. bis 9. Juni fand in Chur ein von der Regierung veranstalteter Lehrerfortbildungskurs in Geographie, Geschichte und Naturgeschichte statt. Als Lehrer waren tätig Herr Dr. A. Flückiger, Lehrer an der Höheren Töchterschule in Zürich, für Geographie, Herr Staatsarchivar Dr. F. Jecklin für Urgeschichte und Herr Dr. St. Brunies, Lehrer an der Realschule in Basel, für Naturgeschichte. Am Kurse nahmen 95 Lehrer teil.

10. In Maienfeld versammelte sich die Historisch-antiquar. Gesellschaft zu ihrer Landsitzung. Sie begann mit einem Vormittagsspaziergang auf die Luzisteig und einem Besuch des prächtigen Schlosses Salenegg, dessen Besitzer, Herr Oberstlt. Gugelberg, die Mitglieder aufs freundlichste bewirtete. Daran an schloß sich am Nachmittag ein zahlreich besuchter, interessanter Vortrag des Herrn Oberstkörpskdt. Th. von Sprecher über die Schicksale der Luzisteig und ihrer Umgebung von der ältesten bis in die neueste Zeit.

11. An der schweiz. Kochkunausstellung in Luzern haben verschiedene Firmen aus Graubünden mit Erfolg teilgenommen.

17. In Chur fand ein vom Bürgerturnverein Chur zu seinem achtzigjährigen Jubiläum veranstaltetes interkantonales

Turnfest statt, das unter großer Beteiligung seitens der Turner und des Publikums trotz des etwas ungünstigen Wetters einen schönen Verlauf nahm.

**25.** Die in Zuoz vom 21. bis 25. Juni tagende Evangelisch-rätische Synode nahm Herrn Prof. Dr. Giov. Luzzi von Schleins, der bisher an der theologischen Schule der Waldenser in Rom wirkte und nun die Pfarrei Poschiavo übernommen hat, ehrenhalber in die Synode auf. Pfr. Wagner in Maienfeld referierte über kirchliche Stellenvermittlung, Dekan Truog und Pfr. J. Roffler über die von ihnen besuchten Tagungen des schweiz. Kirchenbundes, und Herr Pfr. J. Roffler für den Kirchenrat über eine religiöse Bereicherung der Synode. Außer Herrn Dr. Luzzi wurden in die Synode aufgenommen: Jachem Arquint, Jon Peider Bonorand, Risch Caviezel, Peter Gredig. An Stelle des zurücktretenden Herrn Dekan J. R. Truog, der die Synode 15 Jahre lang in vorbildlicher Weise leitete, wurde Herr Pfarrer Peter Walser zum Dekan gewählt. Am Volksabend sprach Missionär Dir. Witte im Saal des Lyceums an Hand von Lichtbildern über Missionserfahrungen in Japan.

In Chur führt an einigen Abenden die von ihren Aufführungen im Februar bestens bekannte Haab-Berkow-Truppe im Marsöl und im Kasino ihre mittelalterlichen Mysterienspiele und Shakespeares „Hamlet“ auf.

**28.** Im Kantonsgerichtssaal in Chur wurde vor dem als außerordentliches Gericht bezeichneten Bezirksgericht Unterlandquart eine Klage der Bürgergemeinde Chur gegen die Gemeinde Arosa und den Fischereiverein Arosa betreffend Eigentum und öffentliches Fischereirecht an den Arosen Seen (Obersee und Untersee) und am Mittelbach verhandelt. Die Bürgergemeinde verlangt Anerkennung des freien unbeschränkten Eigentums an den genannten Gewässern. Die Gemeinde Arosa und der dortige Fischereiverein vertreten im wesentlichen die Auffassung, daß die Arosen Seen und der Mittelbach als öffentliche Gewässer Eigentum der Territorialgemeinde seien und daß daran das öffentliche Fischereirecht gemäß kantonalem Fischereigesetz bestehe. Das Gericht hat der Bürgergemeinde Chur die Prozeßfähigkeit abgesprochen und die Klage abgewiesen. Das letzte Wort in dieser Sache wird wohl noch nicht gesprochen sein.

**29.** Der Bündn. Kunstverein hielt in Chur seine Generalversammlung ab. Herr Carl Coaz, der Präsident des Vereins, verlas den Jahresbericht, laut welchem im abgelaufenen Vereinsjahr drei Kunstausstellungen und vier Vorträge veranstaltet wurden. Ferner wurde Kenntnis gegeben von den zehn Kunstwerken (acht Gemälde und zwei Plastiken), welche als Bundesdeposita der Sammlung übergeben worden sind.

**30.** Eine Versammlung von kantonalen Abgeordneten des Schweiz. Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins in Basel beschloß, den Ertrag der Reformationskollekte pro 1924 dem Kirchenbau in Landquart und der reformierten Realschule in Poschiavo 4000 Fr. zuzuwenden.